

Neue Rechtsform

Pfleiderer wird GmbH

DÜSSELDORF. Der in Europa führende Holzwerkstoffhersteller Pfleiderer aus Düsseldorf hat die Umwandlung seiner Rechtsform von einer Aktiengesellschaft (AG) in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) beschlossen. Hintergrund ist, dass Pfleiderer im Jahr 2012 die finanzielle Sanierung und strategische Neuausrichtung erfolgreich abgeschlossen hat. In diesem Zusammenhang wurde der Handel mit Aktien der Pfleiderer AG eingestellt. Neuer alleiniger Eigentümer ist die Beteiligungsgesellschaft Atlantik S.A. aus Luxemburg.

Die Umwandlung der Rechtsform wird zu einer deutlichen Vereinfachung der Strukturen und internen Prozesse führen und damit Zeit und Geld sparen. Aufgrund der Größe des Unternehmens, das in Deutschland mehr als 2000 Mitarbeiter beschäftigt, bleibt die künftige Pfleiderer GmbH eine paritätisch mitbestimmte Gesellschaft mit einem zwölfköpfigen Aufsichtsrat, der zur Hälfte aus Vertretern der Arbeitnehmer besteht. Die Eintragung der Rechtsformumwandlung ins Handelsregister wird kurzfristig erfolgen. Dazu Michael Wolff, Sprecher des Vorstands der Pfleiderer AG: „An der Funktion der Pfleiderer GmbH als reine Beteiligungsholding ohne operatives Geschäft wird sich nichts ändern.“ (wz)

Weniger Arbeitsunfälle

AUGSBURG. Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge sind elementare Aspekte der Arbeitgeberverantwortung. Das Personalunternehmen Orizon sorgt mit einer gezielten Sicherheits- und Vorsorgestrategie für einen umfassenden Schutz seiner Mitarbeiter. So lag die 1000-Mann-Quote für Arbeitsunfälle im Jahr 2012 bei 14 Unfällen pro 1000 Mitarbeiter. Im Branchendurchschnitt liegt diese Quote fast doppelt so hoch, bei 27 pro 1000 Mitarbeitern. „Wir haben ein umfassendes Konzept für die Arbeitssicherheit“

Regionales Netzwerk für globalen Erfolg

Der Verbund Oberpfälzer Unternehmen ermöglicht es Technologieführern, voneinander zu lernen

NABBURG. Acht Unternehmen, 36.000 Mitarbeiter und 5,7 Milliarden Umsatz: Das sind die beeindruckenden Kennzahlen des Verbunds Oberpfälzer Unternehmen (UNV). Alle Mitgliedsfirmen haben mit ihrem Hauptsitz starke Wurzeln in der Oberpfalz und sind doch mit ihrem globalen Produktions- und Vertriebsnetz auf internationalen Erfolg ausgerichtet. Bundesweit ein einzigartiges Konzept mit einer 20-jährigen Erfolgsbilanz. Im Verbund finden sich unter anderem Branchenvertreter aus Logistik und Beschaffung sowie Pharma und Maschinenbau mit hoher Innovationskraft. Jedes der Unternehmen ist Marktführer im jeweiligen Betätigungsfeld. Die Erfolgsfaktoren der Hidden Champions aus der Oberpfalz sind so unterschiedlich, wie es deren Aktionsfelder erfordern. Eben an diesem Punkt setzt das Netzwerk an und schafft vielfältige Synergien. Es ermöglicht Technologieführern aus verschiedenen Branchen, voneinander zu lernen.

Ziel des UNV ist die nachhaltige Verbesserung der Innovationsfähigkeit der Mitglieder, das heißt die Fähigkeit und Bereitschaft der Mitarbeiter, notwendige Veränderungen und Neuerungen im Unternehmen zu veranlassen, aktiv zu begleiten und zu unterstützen. Um dieses Ziel zu erreichen, bestellt jede der im Verbund vernetzten Firmen aus ihrem Management einen Promotor zur Koordination der Aktivitäten des Verbundes. Im jährlichen Turnus wechselt der Präsident. Der amtierende Präsident ist Franz Forster, Mitglied der Geschäftsleitung beim Elektronikhersteller emz-Hanauer in Nabburg.

Inspiziert durch die jeweilige Unternehmenskultur initiieren die Promotoren die nachhaltige Weiterentwicklung des Netzwerkes zum integrierten Wissensmanagement. Ein wichtiger Schritt, um im weltweiten Wettbewerb bestehen zu können. „Die



Geschäftsführer Michael Horsch (3.v.l.), UNV-Präsident Franz Forster (re.) und weitere Vertreter vom Neuzugang Horsch Maschinen Foto: Horsch

Halbwertszeit des Wissens in unserer Branche beträgt gerade mal zwei Jahre. Über das Netzwerk des Verbundes pumpen wir permanent frisches Wissen in unsere Mitgliedsunternehmen“, erklärt Franz Forster.

Ausbildung wird groß geschrieben

Die Umsetzung des Konzepts fußt auf drei Säulen: der gemeinsamen Weiterbildung von Nachwuchs- (Traineeausbildung) und Führungskräften (General Management Programm), dem interdisziplinären Austausch von aktuellem Wissen und der Veranstaltung von gemeinsamen Seminaren. In den 20 Jahren seines Bestehens hat sich im UNV eine Vertrauensbasis entwickelt, auf der Informationsaustausch auf höchstem Niveau möglich ist. So haben in diesen zwei Dekaden etwa 300 Nachwuchskräfte aus den Mitglieds-

unternehmen eine Traineeausbildung durchlaufen. Ziel der Ausbildung ist die koordinierte Weiterentwicklung von Mitarbeitern zu Führungskräften. Zudem soll eine langfristige Kooperation und ein Erfahrungsaustausch zwischen den Mitarbeitern der teilnehmenden Unternehmen erzeugt und erhalten werden. Jedes Jahr nehmen an dieser unternehmensübergreifenden und praxisorientierten Weiterbildung etwa 14 Trainees der beteiligten Unternehmen teil. Der einjährige Traineezyklus wird unter anderem durch Seminare zur Persönlichkeitsentwicklung, zur Teambildung, zum Projektmanagement, zur Moderations- und Präsentationstechnik sowie zur Unternehmensstrategie unterstützt. Die Trainees arbeiten während der Ausbildung gemeinsam an Projekten, in denen das Gelernte unmittelbar an-

gewendet und Teamfähigkeit wie auch Führungskompetenz trainiert werden kann. Die Abstimmung der relevanten Projektthemen aus dem Unternehmensverbund erfolgt über den Promotorenkreis. Das seit 2003 laufende General Management Programm (GMP) absolvierten bisher circa 120 Führungskräfte der oberen Management-Ebene. Dieses Programm wurde mit dem renommierten Prof. Dr. Fredmund Malik vom Managementzentrum St. Gallen speziell auf die Belange der Unternehmen des Verbundes ausgerichtet und durchgeführt.

Prominenter Neuzugang: Horsch

Seit kurzem darf sich das Netzwerk über einen Neuzugang freuen, der den Wissenspool der Oberpfälzer weiter füllen wird. Der Landmaschinenspezialist Horsch aus Schwandorf ist Anfang des Jahres als achtes Unternehmen dem Netzwerk beigetreten. Das dynamisch wachsende Unternehmen beschäftigt weltweit etwa 1000 Mitarbeiter. Von der strategischen Ausrichtung und der Unternehmenskultur passt der Landmaschinenbauer sehr gut in den Unternehmensverbund. „Wir sind ja in einigen Verbänden Mitglied – über den Unternehmensverbund Oberpfalz freuen wir uns aber besonders. Wir müssen zeigen, wie attraktiv unsere Region ist und welche anspruchsvollen Jobs in großen und führenden Unternehmen hier auf qualifiziertes Personal warten. Vielen Menschen ist das bisher noch nicht ausreichend bewusst“, erklärt Geschäftsführer Michael Horsch die Motivation hinter dem Beitritt.

Zudem erforderten die globalen Rahmenbedingungen eine hohe Flexibilität und Entscheidungsfähigkeit im Management. Umso wichtiger sei es, dass entscheidungsrelevantes Wissen aktuell und verfügbar ist, und dafür stehe der Unternehmensverbund, fügt Franz Forster hinzu. (wz/tr)

Aus der Garage der Eltern zur Weltspitze

1968 wagte Günther Zippel den Sprung in die Selbstständigkeit und ist mittlerweile zum Weltmarktführer aufgestiegen

NEUTRAUBLING. Dass die Stadt Neu-

gen seiner Verdienste um die Reini-